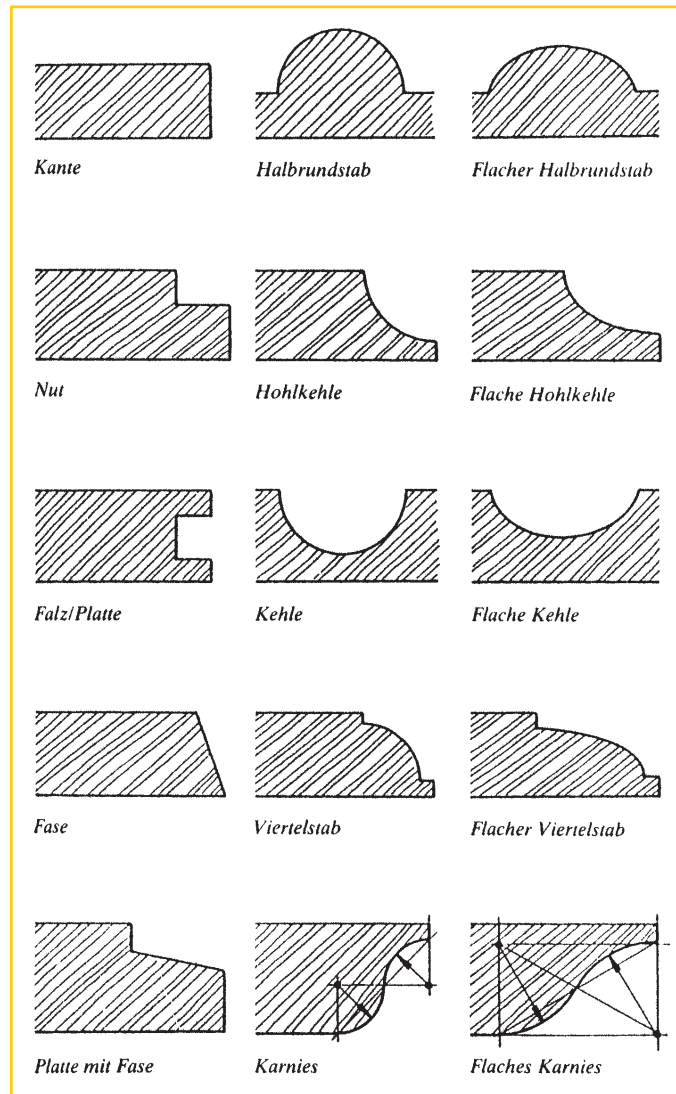


Kleine Rahmenkunde

Bilderrahmen entstehen heute überwiegend aus industriell gefertigten Profilleisten. In der Regel sind das drei Meter lange Stangen fix und fertig oberflächenbearbeitet. Daneben aber auch als Rohware zur weiteren Bearbeitung angeboten. Maßgerecht schneidet der Rahmenmacher daraus jeweils vier Rahmenschenkel und fügt diese zu Rahmen zusammen, indem er die Gehrungsflächen miteinander verleimt.

Jede Fachmesse für Bild und Rahmen führt dem Besucher das gewaltige Angebot an Industrieleisten für Rahmen vor Augen. Allein auf dem deutschen Markt werden bei den Leisten für Rahmen heute mehrere zehntausend Produkteinheiten angeboten, die sich nach den Merkmalen Profil (Form, Breite, Höhe), Oberflächengestaltung (Metallisierung mit Schlagmetall, Blattgold, Blattsilber, Platin, Tönung, Patinierung, Dekor, farbige Fassung) und Qualitätsniveau voneinander unterscheiden. Schon immer dominieren Bilderrahmenleisten aus Holz. Daneben haben sich mittlerweile Leisten aus Aluminium durchgesetzt. Aus den USA zu uns gekommen, eroberten sie sich seit Anfang der 80er Jahre auch den deutschen Markt und sind heute aus dem Angebot nicht mehr wegzudenken. Auch hier beeindruckt das breite Spektrum der Profilformen und der unterschiedlich gestalteten Oberflächen. Auf der Suche nach Werkstoffen, die sich auch zur Herstellung von Bilderrahmenleisten eignen könnten, lag es nahe, an synthetisches Material zu denken. So sind Leisten aus Kunststoffen entstanden, die sich aber nicht durchgesetzt haben. MDF-Masterwood-Platten, hergestellt aus dem zu Fasern zerkleinerten und ge-



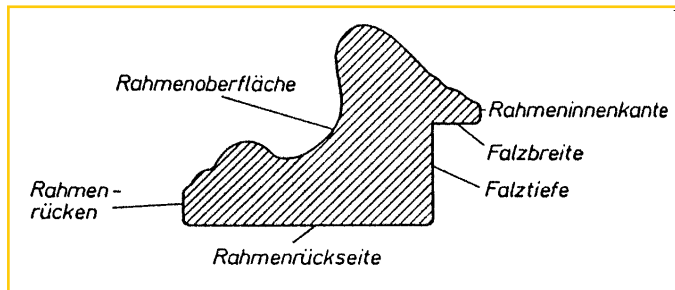
Übersicht der Grundprofile
Bilder: Weidmann

trockneten Holz von Nadelbäumen (meist Abfallholz), mit Leim vermischt und unter hohem Druck gepreßt, sind ein weiteres modernes Material, aus dem heute Bilderrahmen gemacht werden, in diesem Fall ausnahmsweise nicht auf dem Umweg über Profilleisten. Vielmehr werden die Rahmen formgerecht direkt aus der Platte geschnitten. Die Oberflächen von Rahmen aus MDF-Platten lassen sich wie normales Holz grundieren und anschließend farbig oder mit Blattmetallen fassen. Jeder Rahmen hat ein Profil. Dies kann ganz einfach sein, etwa bei einem Flach-

stab, es kann aber auch komplizierte Formen annehmen. Diese lassen sich jedoch immer auf wenige Grundformen zurückführen, aus deren Kombination sie gebildet sind. Diese Grundformen kannte man bereits in der Antike. Angewandt finden wir sie vor allem an den Bauwerken des alten Griechenland und Rom.

Spätestens seit Anfang des 15. Jahrhunderts (mit Beginn der Renaissance, der Stilepoche der europäischen Kunstentwicklung zwischen etwa 1400

Die Seiten des Rahmenprofils



und 1600) greifen nicht nur Baumeister, sondern vor allem auch Rahmenmacher als Kunsthandwerker auf das Formenrepertoire der Antike zurück und gestalten damit ihre Rahmen. Der überzeugendste Beleg dafür sind die berühmten Tabernakelrahmen, die in der Renaissancezeit aufkamen und Architekturen nachgebildet sind.

Jeder Rahmen hat ein Profil

Alle Profile sind entweder vom Rechteck, vom Kreis oder von der Ellipse abgeleitet. Daraus ergeben sich die Grundformen, von denen bereits die Rede war. Ihre Gestalt mit den dazu gehörenden Namen können Sie sich leicht einprägen anhand der Skizzen in Bild 1. Mit diesem Wissen ausgerüstet haben Sie es leichter, gedanklich Ordnung in die große Vielfalt der Profilformen von Bilderrahmenleisten und Rahmen zu bringen. Bilderrahmenprofile haben neben ihrer Schauseite, der eigentlichen Rahmenoberfläche, weitere Seiten, die es zu berücksichtigen gilt. Dazu gehören, wie an der hier abgebildeten Querschnittszeichnung (Bild 2) dargestellt und bezeichnet, die Rahmeninnenkante (auch Rahmenlippe genannt), der Rahmenfalz nach Breite und Tiefe, die Rückseite des Rahmens und schließlich der Rahmenrücken. Die Welt der Rahmen ist außerordentlich vielfältig. Man erleichtert sich den Überblick, indem man die Fülle gedanklich ordnet. Dabei erweist es sich als nützlich und praxisnah, diese Gesichtspunkte für Zuordnung und Einteilung zu benutzen: Preisniveau, Qualitätsniveau, Herkunft, Machart, Stil, Verwendung, Form.

Rahmen als Handelsware

Die höchsten Preise werden für herausragende alte Rahmen erzielt. Ein vergoldeter Rahmen aus der Regencezeit (1715–23) wurde vor Jahren von einem renommierten Rahmenhändler für 150 000 US-Dollar angeboten. Und für ein altes Gemälde im Besitz des Städel in Frankfurt erwarb das Museum einen Rahmen von einem Londoner Rahmenhändler für immerhin 60 000 DM. Schon diese beiden Beispiele machen deutlich, wie weit die Skala der Preise für Rahmen hinaufreicht. Solche Höhen werden natürlich höchst selten erklimmen. Das Hauptgeschäft mit Rahmen spielt sich im viel tieferen Bereich der Preisskala ab. Ein schlichter Naturholzrahmen im Format 30 × 40 cm und etwa 30 mm breit ist vielleicht schon für um die 10 DM zu haben, während ein guter Vergolderrahmen von gleicher Größe und Breite gut und gern das

20–30fache kosten kann. Zwischen diesen beiden Extremen bewegen sich die Preise, immer abhängig von Größe und Qualität der Rahmen.

Formen und Macharten

Holz, MDF-Platten, Aluminium und Kunststoff – das sind die Werkstoffe, aus denen Rahmen am häufigsten gemacht werden. Daher spricht man von Holzrahmen, Aluminiumrahmen, Kunststoffrahmen, MDF-Rahmen.

Bezeichnungen wie Atelierrahmen, Künstlerrahmen, Leistenrahmen, Modellrahmen, Stilrahmen, Studiorahmen, Unikatrahmen und Vergolderrahmen weisen auf Machart und/oder Herkunft hin. Leistenrahmen sind Rahmen von Fertigteilen aus Industrie und Handwerk. Sie sind leicht zu erkennen an den sichtbar bleibenden Gehrungsstößen in den Rahmenecken, während diese bei den Vergolderrahmen durch den Kreidegrund (als mehrschichtige Grundierung der Rahmenoberfläche) verdeckt werden. Man spricht deshalb von Rahmen mit überarbeiteten Ecken. Diese sind ein untrügliches Kennzeichen dafür, daß es sich bei einem so gearbeiteten Rahmen nicht um einen Leistenrahmen handelt. Vergolderrahmen kommen aus den Werkstätten von Rahmenvergoldern, daher der Name. Meistens sind die Oberflächen dieser Rah-



Verschiedene Vergolderrahmen nach klassischen Vorbildern

men vergoldet oder versilbert, aber keineswegs immer. Sie können auch farbig gefaßt sein. Den Vergolderrahmen verwandt sind die Atelier- und Studiorahmen. Auch sie kommen in der Regel aus kleinen Werkstätten und sind von handwerklicher Machart. Eine Variante davon sind die Modellrahmen. Diese werden zwar handwerklich, jedoch in mehr oder weniger großen Serien hergestellt, nach dem Vorbild eines Modellstücks. Unter Unikaträumen versteht man handwerklich gefertigte Stücke, von denen es kein zweites gleiches Exemplar gibt. Irrtümlich werden darunter oft die Rahmen verstanden, deren Oberflächen mit allerlei Zierrat versehen ist, dessen Elemente bisweilen dem damit eingefassten Bild entlehnt sind. Künstlerrahmen stammen entweder von der Hand eines Künstlers, oder sie sind nach dem Entwurf eines Künstlers angefertigt. Stilrahmen sind Nachahmungen oder originalgetreue Kopien von Rahmen früherer Stilepochen.



Spanischer Originalrahmen aus dem 17. Jahrhundert, geschnitzt, vergoldet und farbig gefaßt



Der Weg vom rohen Holz zur getönten und patinierten Oberfläche

Einordnung nach Herkunft und Epoche

Von Stilrahmen zu unterscheiden sind echte alte Rahmen. Das sind erhaltene Stücke aus früheren Stilepochen (Gothik, Renaissance, Barock, Klassizismus, Historismus, Jugendstil), und sie können aus verschiedenen Herkunftsländern stammen, aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Holland und aus anderen Ländern, in denen die Rahmenmacherkunst einst zu Hause war. Alte Rahmen zählen in der Regel zu den Antiquitäten und sie gehören zu den schönsten und teuersten, die es gibt.

Starthilfe für den Neuling

Fotorahmen, Fertigrahmen, Gemälde-rahmen, Grafikrahmen, Leerrahmen, Objektrahmen, Spiegelrahmen, Wech-

selrahmen, Fertigrahmen – diese Bezeichnungen weisen auf den Verwendungszweck hin, dem diese Arten von Rahmen dienen und bedürfen keiner weiteren Erklärung. Professionelle Einrahmer unterhalten ein Sortiment an Musterrahmen und Musterecken. Daraus wählen sie das Passende aus, wenn sie für eine Rahmungsaufgabe den geeigneten Rahmen suchen.

Die Rahmen- und Leistenindustrie stellt heute Musterecken großzügig zur Verfügung. Dadurch wird es dem Neuling leicht gemacht, den richtigen Start zu finden. *Matthias Weidmann*